



Fakten zur Aktion Rote Hand

1. Die Aktion Rote Hand ist eine weltweite Protestbewegung gegen den Einsatz von Kindersoldaten. In den letzten Jahren beteiligten sich Hunderttausende auf allen Kontinenten an den Aktionen. Die Mehrzahl sind Kinder und Jugendliche. (www.redhandday.org und www.aktion-rote-hand.de).
2. Rote Hände als Protest wurden zum ersten Mal am 12. Februar 2002 eingesetzt, als das Zusatzprotokoll zur UN-Kinderrechtskonvention in Kraft trat. Dieser Tag ist seitdem ein weltweiter Aktionstag gegen den Einsatz von Kindern als Soldaten.
3. Das Zusatzprotokoll verbietet den Einsatz von Kindern unter 18 Jahren in Kriegen und Konflikten als Soldaten. Auf Druck einiger Staaten, darunter Deutschland, wurde eine Ausnahme bei dem Verbot zugelassen: Staatliche Armeen dürfen Freiwillige ab 16 Jahren werben. Die Bundeswehr macht von dieser Ausnahme Gebrauch und rekrutiert jedes Jahr zahlreiche Minderjährige.
4. Das Symbol der roten Hand wurde von einem Bündnis internationaler Menschen- und Kinderrechtsorganisationen, der Coalition to Stop the Use of Child Soldiers (www.child-soldiers.org), für die weltweite Kampagne gegen den Missbrauch von Kindersoldaten eingeführt. Das Logo der Coalition, die rote Hand mit einem kleinen weißen Kindersoldaten darin, ist geschützt und darf nur nach Rücksprache mit der Coalition verwendet werden. Die Coalition macht politische Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Kindersoldaten und trug wesentlich zum Zustandekommen des Zusatzprotokolls bei.

Die Coalition hat zahlreiche nationale und regionale Zweige, darunter das Deutsche Bündnis Kindersoldaten (www.kindersoldaten.info). Deutscher Vertreter in der Coalition to Stop the Use of Child Soldiers ist terre des hommes. Viele Mitgliedsorganisationen dieser Bündnisse helfen Kindersoldaten in den Konfliktgebieten, beispielsweise mit psychologischer Betreuung, mit Ausbildungs- und Wiedereingliederungsprogrammen.

5. Die Aktion Rote Hand als Jugendaktion wurde von Aktion Weißes Friedensband Ende 2003 entwickelt und zusammen mit terre des hommes, Kindernothilfe und anderen Organisationen des Deutschen Bündnisses Kindersoldaten erstmals 2004 durchgeführt. Im Zusammenhang damit wurde auch der Tag gegen den Einsatz von Kindern als Soldaten, international Red Hand Day genannt, in Deutschland gestartet, an dem seitdem jährlich Aktionen und Pressekonferenzen stattfinden. Die Aktion Rote Hand und der Red Hand Day finden weltweit starken Zuspruch. In Deutschland beteiligen sich insbesondere Schulen und Jugendgruppen, Kirchengemeinden sowie andere engagierte Gruppen und Vereine. Alle vereint der Protest gegen den Einsatz von Kindern als Soldaten und die Solidarität mit den Betroffenen.
6. Ein Höhepunkt der weltweiten Rote-Hand-Aktivitäten war die Sammlung von über 300.000 roten Handabdrücken in 34 Ländern im Zeitraum 12. Februar 2008 bis 12. Februar 2009. Jugenddelegierte aus vier Kontinenten übergaben am 12. Februar 2009

rote Hände an UN-Generalsekretär Ban Ki Moon, an die UN-Sonderbeauftragte für Kinder in bewaffneten Konflikten, Radhika Coomaraswamy, sowie an den Vorsitzenden des UN-Weltsicherheitsrates, Claude Heller. Der UN-Generalsekretär versprach, alles in seiner Macht stehende zu tun, um den Missbrauch von Kindern als Soldaten zu beenden.

7. In Deutschland wurden über 130.000 Handabdrücke gesammelt. Bundespräsident Horst Köhler lud am 12. Februar 2009 die Organisatoren und 30 Jugendliche zu einem Empfang ins Schloss Bellevue in Berlin ein.
8. In Deutschland laufen die Abstimmungen zur Aktion innerhalb des Deutschen Bündnisses Kindersoldaten sowie mit weiteren beteiligten Organisationen. Dazu gehören: Aktion Weißes Friedensband, Kindernothilfe, terre des hommes, Amnesty International, Plan International, World Vision, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Netzwerk Afrika Deutschland, UNICEF Deutschland. Aktion Weißes Friedensband koordiniert die Aktion.
9. Das zentrale Ziel der Aktion ist die weltweite Ächtung des Einsatzes von Kindersoldaten unter 18 Jahren („straight 18“) – völlig unabhängig davon, ob sie zwangsweise oder „freiwillig“ rekrutiert werden und welche Rolle sie in den Armeen und bewaffneten Gruppen ausfüllen. Jeder Einsatz von Kindern unter 18 Jahren in militärischen Verbänden oder zu militärischen Zwecken wird abgelehnt, selbst wenn die Kinder keine Waffen tragen müssen. Dazu zählt auch die militärische Schulung von Kindern unter 18 Jahren in Schulen oder Akademien.
10. **Das Deutsche Bündnis Kindersoldaten und damit die Aktion Rote Hand schließt sich den internationalen Forderungen der Coalition to Stop the Use of Child Soldiers an:**
 1. Kinder unter 18 Jahren dürfen weder freiwillig noch zwangsweise rekrutiert oder in Kriegen und Konflikten als Soldaten eingesetzt werden (straight 18).
 2. Personen, Staaten und bewaffnete Gruppen, die Kinder rekrutieren und als Soldaten einsetzen, müssen öffentlich benannt (durch den UN-Sicherheitsrat) und sanktioniert werden (wirtschaftliche Konsequenzen, Reiseverbote, Kontensperrungen). Gegen die Verantwortlichen muss vor dem Internationalen Strafgerichtshof oder vor nationalen Gerichten Anklage erhoben werden.
 3. Ehemalige Kindersoldaten müssen medizinisch und psychologisch versorgt werden. Sie müssen eine schulische bzw. berufliche Bildung erhalten. Die gilt insbesondere auch, wenn sie als Flüchtlinge in Industrieländer wie Deutschland kommen.
 4. Ehemaligen Kindersoldaten muss in Ländern, in die sie geflohen sind, politisches Asyl und Schutz gewährt werden.
 5. Die staatlichen und internationalen Finanzmittel für Präventions- und Reintegrationsprogramme für Kindersoldaten müssen erhöht werden.
 6. Es darf keine Waffenexporte (auch keine Einzelteile oder Munition) in Krisenregionen geben, in denen Kinder eingesetzt werden. Dies gilt insbesondere für Kleinwaffen. Produktionslizenzen sowie der Export in Drittländer, die die Waffen in Krisengebiete weiterleiten, müssen verboten werden.

11. In Deutschland soll die Aktion Rote Hand künftig folgendermaßen ablaufen:

- Jugendliche (und ggf. Erwachsene) sammeln weiter rote Hände und protestieren in der Öffentlichkeit (Schulen, Stadtfeste etc.).
- Die gesammelten Hände übergeben sie zusammen mit den politischen Forderungen der Aktion an Bürgermeister, Bundestags-, Landtags-, Europa-Abgeordnete ihres Wahlkreises, andere Politiker, Kirchenvertreter oder Prominente (z.B. Musiker, Schauspieler, Sportler). Die Fotos von der Übergabe stellen sie in www.aktion-rote-hand.de ein. Im Einzelfall können die roten Hände auch per Post überreicht werden. Genaue Informationen dazu sind auf der Webseite zu finden.
- Der oben genannte Personenkreis soll sich (wie es zum Beispiel BAP getan hat) für die Forderungen einsetzen bzw. (politische) Initiativen dazu in die Wege leiten. Die Angesprochenen werden gebeten, die Jugendlichen bzw. Aktiven möglichst bald über ihr Handeln zu informieren.

Hier sind zum einen konkrete politische Initiativen denkbar, zum anderen aber auch symbolische und öffentlichkeitswirksame Handlungen, wie das Erklären des Tages zum offiziellen Gedenktag der Stadt: „Internationaler Tag gegen den Einsatz von Kindern als Soldaten“ .

- Jugendliche besuchen Politiker, Kirchenvertreter, Prominente etc. und holen sich die Handabdrücke dieser Personen. Sie machen Fotos dieser Aktion, die bei www.aktion-rote-hand.de eingestellt werden. Am 12. Februar 2009 gab es bereits ein Beispiel vor dem Reichstag in Berlin.
- Alle Rote-Hand-Aktivist*innen laden die Aktionsfotos bei www.aktion-rote-hand.de hoch und notieren dort die Zahl der gesammelten roten Hände. Der Zähler wird, ausgehend von der jetzt schon vorliegenden Zahl von über 300.000 roten Hände, alle weiteren in Deutschland gesammelten aufzeigen.
- Mit dem neuen Aktionsmitglied Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge werden Strategien entwickelt, wie sich Jugendliche mit den Kindersoldaten des 2. Weltkrieges beschäftigen können. Mehr Informationen und einen Leitfaden dazu gibt es auf der Webseite.
- Der Stand der weltweit gesammelten roten Hände wird unter www.redhandday.org notiert.

12. Die Website des Deutschen Bündnis Kindersoldaten ist: www.kindersoldaten.info